Quelle: https://manuscripta.at/?ID=32476
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster

wein vil gůts dem menschen pringt so
man in mêsleich nuzt Er macht behenden
syn vnd lautter dass gesicht vnd erfrewt
dass hertz vnd wermt den magen vnd ma
cht gůt frisches plůt vnd erwekcht fro
leichait Vnd spricht ain Maister haysst
Ruffus Das die wirem dess weins ist na
tuerleich lebentig machen die natuerleichen
wierm Vnd macht guten dewung Vnd
rainigt vmb dass hertz Vnd verzert die
raben feuchtigkait die darumb sind Trin
kcht man aber dez wein uber natur vnd
notdurfft vnmêsleichen so pringt er vil
schaden Zum ersten dass er daz haup fullt
mit posen tunst vnd betrubt die sel Vnd
alless ir wurchen vnd wirt zu esseich
Wann sein souil ist dass er von natur in
dem magen nicht verzert mag werden
alsuor auch gesagt ist warden Vnd get
in dass geder do wirt dann ein siechtumb
von haysst zu latein Paralis dass ist in
deutsch dass Parley oder der tropff Vnd
der ubrig wein in dem menschen treibt
die raben materi in die glider da kumpt